

"Compte de La Comp.<sup>e</sup> au Reg.<sup>t</sup> de Brendlè"

- 1) Im Hintergrund steht die Nachlassregelung von Beat Heinrich Josef Zurlauben, s. AH 51/87.
- 2) 1, 2 Wörter zerstört; vermutlich muss es "La Compagnie de ..." heissen.

---

Mit Dorsualnotiz von zumindest einer andern Hand - AH 79, 239-240

86

1644 Juli 18., Bremgarten

A

SCHREIBEN VON MELCHIOR HONEGGER AN DIE "LANDTAMANIN" [D.H. DIE GATTIN VON ALT AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN:] EUPHEMIA HONEGGER, ZUG

---

"Dass dim gelibten Herrn [Beat II. Zurlauben] ... gfallen die anglegenheit Erndtzwüschent mir unndt den unguetten E p i s e r e n<sup>1</sup> uff zuo heben unndt unns umb so vill ver Einbaren, welches allbreit Jm werckh also, willen aber die Undanckbarkeit ein Laster hast villgelibte Schwöster zuo empfangen ein geldt stuckhlin mit bitt also verlieb zuo nemen. Deim Herrn welist anzeigen solle Jn kurtzem seiner gehabten muehe undt Arbeit schwagerlich befridiget werden mit vermelden wo muchlichen in allweg widerum zuo verschulden. Die ubrigen 2 stückhlin gehort eins der Fr. Bäss M a r i a M a g d a l e n a [Zurlauben] undt Herrn Vetter [Garde-]Lüttinambt [H e i n r i c h II. Zurlauben] eins sambt fruntlichen gruss ...".

"Nota - Verspricht mier ein danckhbarkeit wegen myner bemüehung Jn der Epissieren Sach"

1) s. AH 67/75

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 79, 241-242 - Blatt 241<sup>v</sup> und 242<sup>r</sup> leer

87

[1673]

A

"GRUNDT UND FUNDAMENT WARUMB EIN STIFFT S. PELAGII ZUO BISCHOFFZELL KEIN COESTEN WEGEN PRAETENDIERTEN ETTERISCHEN TAXES SCHULDIG SEYE"

---

"1. Hat ein stiftt causam iustissimam gehabt, in dem es in conscientia schuldig ist, zuo manutenieren, laut des Eyds, den Jeder Canonicus auf die Sta-

AM

tuta schwert, des Stiffts gefehl pro virili zuo manuteneren, das Stifft und alle Gottsheüser haben das Jus des laas [=Fallgebühr]<sup>1</sup> gehabt lut eines Abscheidts 1526 [- wahrscheinlich ist damit der Abschied der Tagsatzung der eidg. Orte vom 10. September 1526 in Baden gemeint -]<sup>2</sup>, und solchen neben anderen Gottsheüseren in Practica genomen, so oft ein geschlecht<sup>3</sup> abgestorben, oder sonsten von dem Gstifft hingefallen.

2. Ehe und zuo vor der Rechtshandel angefangen, hat ein stifft etlich Vornem-  
me Herren von Lucern, Ury und anderen Orten über disen handel rats gepflo-  
gen, ob man den handel mit recht vernemmen solle, da dan der Gstifft gera-  
then worden, Es hette ein rechte Sach, Es könnte ein solches ius nit ver-  
schlaffen, sonder müesse dieselbe vorkommen lassen, seye hierinnen gantz  
und gar nichts zuo verlihren.
3. In Erster instanz vor dem H. Landtvogt [des Thurgaus] zuo Frauenfeldt  
[Hans Heinrich W a s e r] ist die Urtel in favorem der Stifft ausgefallen,  
und die Etterischen zuo bezahlung der Cösten condemniert worden.
4. Ist der Stifft sein altes Jus vel quasi abgesprochen worden und zuo mahlen  
ein general Urtel in diser sach, für und zuo guotem gemeiner Landschafft  
heraus gefallen, wie dan der Landtweybel in allen [reg.?] Orthen ausgeben  
und vorgebracht, es berüere ein gantze Landschafft in dem Turgeiüw, solle  
also der Stifft ienige cösten auferlegt werden, womit das Landt für sich  
ein so grosses privilegium erlangt und ausgewürckt, wird hoffentlich nieh-  
mahlen recht noch billich erkant werden.
5. Hat ein Stifft auch Solemnissime in schrift protestiert und solche pro-  
testation dem gegenteil zuo gestellt, dass Es von der sach cedere und ab-  
wieche, ohngeachtet aber dessen gegenpart in alle 7 [reg.] orth des Turgeiüw  
gezogen, und ihro disers zuo Lucern ergangner Urtel mit kostbaristen brie-  
fen und Siglen confirmieren lassen, dass handgreiflich hieraus abzuonemen,  
dass dise Uncatolische Undertahnen vilmehrers gewillet gewesen die Stifft  
totaliter zuo ruinieren, als dis Jhr vermeintes Jus und grechtsame zuo  
stabilieren.
6. Hat gegenteil die Cösten bey dem Orth Zürich, welches Orth Jhr Oberkeit  
[- Birwinken war eine Herrschaft von Zürich -] ist, taxieren lassen, wider  
den austruckenlichen inhalt der Lucernischen Urtel, welche lutter und klar  
vermag, dass die kösten bey Jenigen Orth taxiert werden sollen, alwo die  
Parthyen zuo letsten in den rechten erscheinen werden, welches nun das  
lobl. Orth Ury gewesen, alwo solche laut einer von selbigen Orth erhaltner  
Orthstimb dise cösten alligklich aufgehebt worden, als wird ohne Zweifel

*dise erkantnus und nit die taxation in Zürich beschehen gültig sye, weilen Zürich zuo ausprechung des Costens niehmohlen vermeint worden".*

1) s. EA VI 1, 1185 Art. 307-314

2) s. EA IV 1 a, 993 (Nr. 398), spez. 994 1

3) Jakob E t t e r s von Birwinken Erben sollten die vom Stift Bischofszell geforderte Fallgebühr bezahlen, wogegen sich dessen Frau und Kinder wehrten, s. AH 47/71.

---

Vermutlich aus dem Besitze vom Zuger Statthalter B e a t J a k o b I. Zurlauben. - AH 79, 243

## 88

[1633]

A

"PROIECT<sup>1</sup> WIE DIE 4 WALDTSTAET HETTEN SOLLEN JN EIDTGNOSSISCHE PROTECTION [=BESCHIRMUNG] GENOMMEN WERDEN, ZU BESSERER SICHERHEIT DER EYDTGNOSSISCHEN GRENZEN"<sup>2</sup>, [VERFASST VON BEAT II. ZURLAUBEN, DEM ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN AUF DER JAHRRECHNUNG 1633 IN BADEN]<sup>3</sup>

EA V 2, 755 b

---

*"Bedenkhen die 4 Waldtstett betreffendt[:]*

*Gemeine Lobliche Eydtgnoschaft Jren Namen und Lob zu erhalten solte sich Lengerst der prosection der 4 Waldtstetten angenommen undt noch hütigs tags anzunehmen haben, wider welliches aber strax ingebracht würdt.*

*Erstlichen, es habe sölches das Hus [H a b s b u r g -]Oesterrych bis anhero nit begärt und vermöge die Erbeinigung, dass wir Eydtgnossen die Jrigen Jn schutz und schirm zuenemen, nit befuegt syendt.*

*Jtem das wir uns des Tütschen Kriegs [- insbesondere ging es damals um die Auseinandersetzungen zwischen Oesterreich und Schweden -] theilhaftt machen und die Unparthylickheit [=Neutralität] nit halten wurden.*

*Jtem das zu end des Kriegs wir wider umb restitution angefochten, und vilicht mit spoth und schaden zu verlassen genötiget werden möchten.*

*Für die erste beantwortung ist zu merkhen, dass Jn der Erbeinigung einiche Articul begriffen die einanderen widersprächendt oder entgegen syendt, woll aber wir zuo einem thriüwen uffsächen verbunden, damit des Huses Oesterrych Landt undt Lüth nit angryffen noch übergwältiget werden. Also khönnen wir besser nit uffsächen, dan wan wir disere 4 Stett Jn schirm nemmen, dann der schirm sollicher gestalt nit Verbotten, aber woll wan wir selbige der Herrschafft abzüchen und uns gantz zuoeignen wölten.*